Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 23 (1947-1948)
Heft: 5

Rubrik: Misstrauen, das nicht am Platze war : eine neue Rundfrage

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mißtrauen, das nicht am Platze war

EINE NEUE RUNDFRAGE

Es gibt nicht manches Land, dessen Bewohner mißtrauischer sind als wir Schweizer. Das kommt wohl weniger davon, daß wir durch besonders bittere Erfahrungen gewitzigt worden sind, sondern weil wir das Mißtrauen sozusagen mit der Muttermilch aufnehmen. Eltern und Lehrer sorgen dafür, daß die kindliche Vertrauensseligkeit sehr rasch verschwindet. Passiert irgendeine Gaunerei, so vergessen die Zeitungen nicht, am Schlusse darauf hinzuweisen, daß der Betrogene ein Opfer seiner allzu großen Vertrauensseligkeit gewesen sei. Trau, schau, wem!

Da wir die Ansicht haben, allzu großes Mißtrauen sei im Leben mindestens so schädlich wie allzu große Vertrauensseligkeit, erlassen wir diese Rundfrage. Erzählen Sie uns Ihre eigenen Erlebnisse, wo sich Ihr Mißtrauen gerächt hat. Bringen Sie Beispiele, wo Sie Mißtrauen zeigten, während Vertrauen am Platze gewesen wäre. Stellen Sie dar, wie in kritischen Augenblicken sich Menschen Ihnen gegenüber entscheidend besser verhalten haben, als Sie es erwarteten.

Wie immer bei solchen Rundfragen, möchten wir keine langen theoretischen Abhandlungen, sondern anschauliche Schilderungen aus dem Leben.

Die angenommenen Beiträge werden honoriert und ohne Namensnennung veröffentlicht.

Einsendungen erbitten wir bis zum 10. Februar.

REDAKTION DES « SCHWEIZER-SPIEGELS »,
Hirschengraben 20, Zürich 1.